

Albert von Brunn (Zürich)

## Katalanische Literatur in der Zentralbibliothek Zürich

*Casa Nostra*, die Dachorganisation der katalanischen Vereine in der Schweiz, organisierte im September 1968 in Zürich einen poetischen Wettstreit in Erinnerung an die mittelalterlichen *Jocs Florals*. Gleichzeitig wurde der hundertste Geburtstag von Pompeu Fabra gefeiert. Die Zentralbibliothek in Zürich nahm dieses Ereignis zum Anlaß, um ihre Bestände an katalanischer Sprache und Literatur systematisch auszubauen, die heute zu den bedeutendsten in der Schweiz zählen.

Die Ausstellung, gezeigt vom 20. Juni bis 16. Juli 1988, vermittelte einen Einblick in das vorhandene katalanische Schrifttum und die Erforschung und Rezeption katalanischer Kultur im Ausland (*projecció*). Gemäß den Sammelgebieten einer geistes- und sozialwissenschaftlich orientierten Bibliothek wurden die Schwerpunkte in den Bereichen Geschichte, Kunst und Literatur gesetzt, aber auch Ethnographie, Geographie, Fauna und Flora, Musik, Religion und Sprache wurden berücksichtigt. Die Ausstellung sollte dem Deutschschweizer Publikum einen Überblick über die katalanische Kultur vom Mittelalter bis zur Gegenwart geben. Betont wurde die Verfolgung der katalanischen Kultur unter dem Franco-Regime (1939-1975), so besonders das Verbot der katalanischen Sprache. Aber auch die verschiedenen Kanäle des Widerstandes wurden gezeigt: in Religion (Mgr. Aureli Escarré, Abt von Montserrat 1946-1968), Kunst und Literatur, Sitten und Bräuchen. Eine breite Auswahl deutschsprachiger Publikationen zu katalanischer Kunst, Literatur und Sprache sollte den Ausbruch aus dem Ghetto der Diktatur und den Übergang ins liberale Spanien der Gegenwart veranschaulichen.

Das gute Presse-Echo der Ausstellung zeigt, daß das Thema Katalonien und der Kampf um Selbstbestimmung einer regionalen Kultur in der föderalistischen Schweiz auf reges Interesse stößt.

## Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Heinrich Bihler

Am 14. Oktober 1988 feierte in Göttingen der Romanist Heinrich Bihler seinen 70. Geburtstag. Romanisches Seminar und Philosophische Fakultät dankten dem auch nach seiner Emeritierung präsent gebliebenen Lehrer und Anreger mit einer akademischen Feier für seine langjährige Arbeit; die Redaktion der *ZfK* möchte diese Ehrung hier besonders im Hinblick auf Bihlers katalanistisches Wirken ergänzen. Heinrich Bihler ist Ehrenpräsident der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft. Vielen Mitgliedern der DKG sind noch jüngste Beispiele seiner katalanistischen Tätigkeit in Form seiner Vorträge auf den Jahreskolloquien in Frankfurt (1985) und Regensburg (1986) in lebhafter Erinnerung. Besonders mußte dabei diejenigen, die Heinrich Bihler bislang noch nicht persönlich kannten, beeindrucken, daß der Verlust der Sehkraft weder die wissenschaftliche Aktualität seiner Arbeit noch die Souveränität des Vortrags beeinträchtigte; die Genauigkeit und Sensibilität seiner Analysen von *La Pell de Brau* und *Final de Laberint* machten vielmehr seine Beiträge zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Als Schüler von Gerhard Rohlfs und Hans Rheimfelder repräsentiert Heinrich Bihler heute einen der wenigen «Vollromanisten» und Philologen im alten Sinne, der sowohl sprach- wie literaturwissenschaftlich ausgewiesen ist. Mit seiner Dissertation über *Die Stellung des Katalanischen zum Provenzalischen und Kastilischen: Statistische Analyse von katalanischen Texten aus Mittelalter und Neuzeit* (München 1950) griff er die berühmte Streitfrage wieder auf, die von Meyer-Lübke bis Amado Alonso und Antoni M. Badia i Margarit eine lange Reihe von sprachwissenschaftlichen Abhandlungen hervorrief und bei ihm zum ersten Mal eine empirische (statistische) Begründung fand. Sein Buch *Spanische Verdichtung des Mittelalters im Lichte der spanischen Aufklärung und Vorromantik* (Münster: Aschendorff, 1957) zählt zu den ersten hispanistischen Habilitationen der Nachkriegszeit.

Die intensive Beschäftigung mit katalanischer Sprache und Literatur - schon in den fünfziger Jahren, als dies auch in Deutschland keineswegs (mehr bzw. noch nicht wieder) selbstverständlich war - hat sich unter anderem in zahlreichen Besprechungen niedergeschlagen (z. B. zu A. M. Badia i Margarit: *Gramàtica Històrica Catalana* [1951], F. de B. Moll: *Gramàtica Històrica Catalana* [1952], P. Fabra: *Gramàtica Catalana* [1956]; «*Torcimany*», *Miscel·lània A. Griera* etc.). In jüngster Zeit hat er sich vor allem mit der katalanischen Lyrik auseinandergesetzt, z. B. in seiner Rezension der Anthologie *Poesia Catalana Contemporànea* (in *Romanische Forschungen* 96 [1984]) und seinem Beitrag «Zur Darstellung und Bedeutung der Themenkreise Katalonien und Spanien in der katalanischen Lyrik des 20. Jahrhunderts, unter besonderer Berücksichtigung von Gedichten Maragalls, Carners und Esprius», in *Festschrift für F. Rauhut* (Tübingen 1985). Eine Reihe von Magister- und Examensarbeiten zu katalanischen Themen sind durch seine Anregung und unter seiner Leitung in Göttingen entstanden. Als Mitbegründer und -herausgeber der Zeitschrift *Iberoromania* hat er nicht zuletzt ein wichtiges Forum auch für katalanistische Beiträge mitgeschaffen. Die Redaktion der *ZfK* wünscht Heinrich Bihler *molts anys* und hofft, ihn bald einmal wieder auf einem der DKG-Jahreskolloquien begrüßen zu dürfen.

Christine Bierbach  
(Göttingen)